Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 3

Rubrik: Monatsgedicht : G wie Geld

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Monatsgedicht

Ulrich Weber

G wie Geld

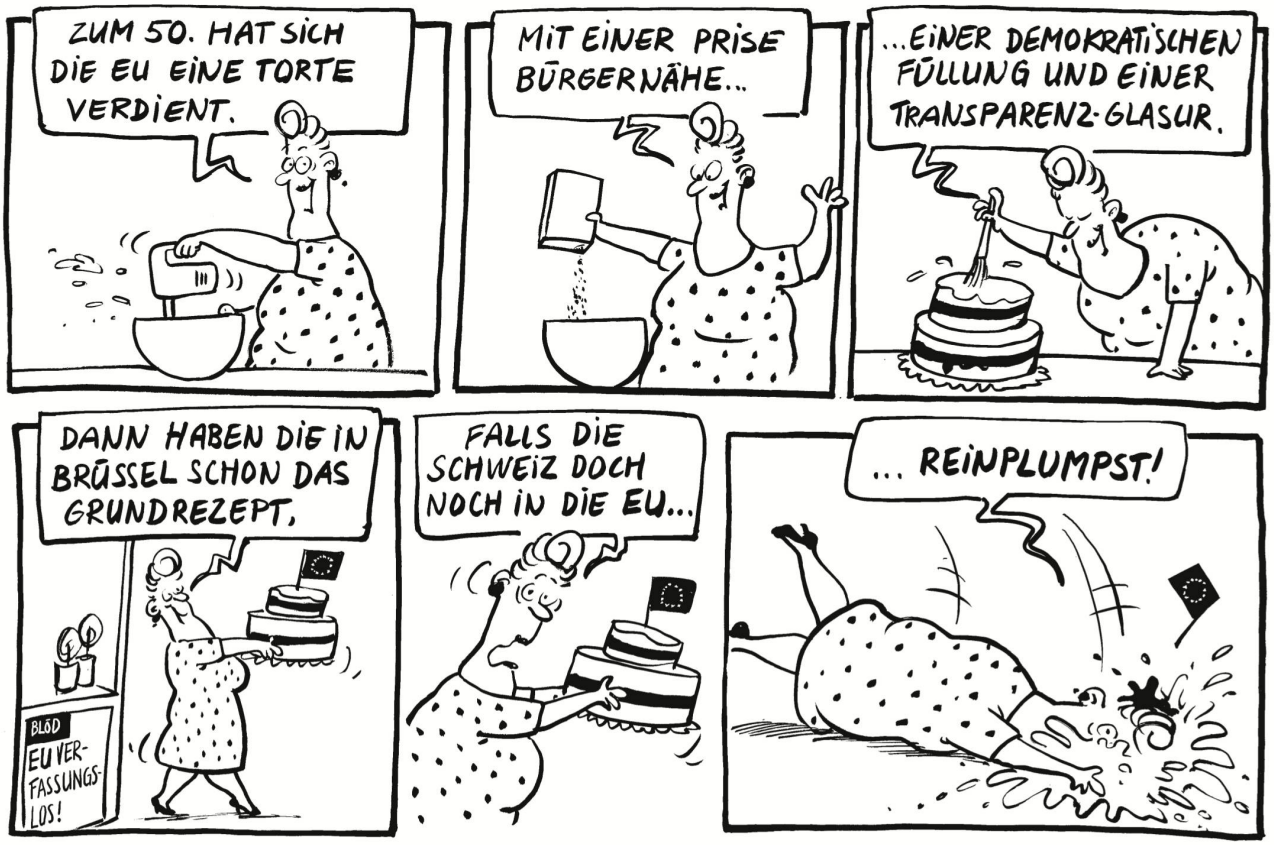
Fast jeden Tag beim Zeitungslesen
begegnen wir so netten Wesen,
meist ältren Herrn, die freundlich nicken
und tief uns in die Augen blicken.

Sie haben mein Vertraun zunächst,
doch lese ich dann auch den Text,
erschrecke ich: Die, die da grinsen,
die leben voll von meinen Zinsen!

Das sind die mit den Seiden-Socken,
die oben hocken und abzocken.
Bei ihnen zählt nur auf der Welt
das G wie Gold, wie Gier, wie Geld.

Ihr Herrn Gasella, Gospel, Gübel,
wie Ihr auch heisst, uns wird ganz übel.
Kennt Ihr Gefühle wie Erbarmen
zum Beispiel gegenüber Armen?

Wir fragen Sie, ganz im Vertrauen:
Könnt Ihr uns noch ins Auge schauen?

Irmas Kiosk

Peter Pol & Reto Fontana